

Dr. Thomas Rühmer

Versuche zur Feuerbrandbekämpfung

Ein beinahe flächendeckender massiver Befall mit Feuerbrand im ca. 5.500 ha großen Apfelanbaugebiet der Steiermark hat ein vollständiges Umdenken im Umgang mit der Bakterienkrankheit bewirkt.

Seit dem Vorjahr ist klar: ein totales Ausrotten des Erregers wird nicht möglich sein. Viele Stunden wurden von den Obstbauern abverlangt, um die Krankheit in ihren Obstgärten halbwegs im Zaum zu halten und eine völlige Vernichtung der Anlagen zu vermeiden.

Um heuer ein solches Szenario nicht mehr erleben zu müssen, wurde die Anwendung des Antibiotikums Streptomycin nach § 13 „Gefahr in Verzug“ unter strengen behördlichen Auflagen erlaubt. Antibiotika in der Landwirtschaft sind, wie man den darauf folgenden Medienberichten im Frühjahr entnehmen konnte, stark umstritten und können auf Dauer keine Lösung sein. Nur bisher ist Streptomycin das in zahlreichen Versuchen einzige zuverlässige Produkt zur Bekämpfung von Feuerbrand ohne unerwünschte Nebenwirkungen.

Anlagen in später Lage durchgeführt. Die Sorte Gala eignet sich aufgrund ihrer späteren Blühzeit und aufgrund der genetisch bedingten höheren Anfälligkeit optimal für einen Feuerbrandbekämpfungsversuch. Da in der Steiermark keine Versuche mit künstlichen Infektionen durchgeführt werden können, war ein hoher Ausgangsdruck durch Canker bzw. Unterlagenbefall notwendig, der im Vorfeld erhoben wurde.

Die Auswahl der getesteten Mittel wurde in Absprache mit der AGES getroffen. Es wurden 7 verschiedene Produkte mit vier Wiederholungen getestet. Die Parzellengröße umfasst 30 Bäume. Jeder Betrieb hat uns also eine Fläche von etwas mehr als 3.000 m² für die Versuche zur Verfügung gestellt.

Über die Ergebnisse wird in folgenden Ausgaben der „Haidegger Perspektiven“ berichtet werden.

Neben den Versuchen zur Bekämpfung von Blüteninfektionen, wurde auch ein Versuch zur Bekämpfung von sekundären Triebinfektionen angelegt, der im Falle eines Auftretens von Feuerbrand gestartet wird.

Als mechanische Methode der Bekämpfung wurde eine Neuanlage auf einer Pachtfläche in der Größe von ca. 1 ha komplett mit Hagelnetz eingenetzt, um so einen Zuflug von Vektoren (wie z.B. Bienen) zu verhindern. Über allfällige Ergebnisse werden wir berichten.



Das gezielte Fernhalten von potentiellen Überträgern könnte ein Lösungsansatz für die Zukunft werden.

Das Landwirtschaftliche Versuchszentrum ist bemüht, neben der administrativen Abwicklung eines kontrollierten Streptomycin-Einsatzes auch in den Versuchsansätzen weiterzudenken und Lösungen für morgen schon heute auszutesten.



Ein hoher Ausgangsdruck in den Versuchsanlagen soll die Chance auf ein verwertbares Ergebnis erhöhen (hier dargestellt: Unterlagenbefall auf Gala in einer Versuchsparzelle).



Auf insgesamt 6.500 m² wurde heuer in der Weststeiermark ein Versuch zur Bekämpfung von Blüteninfektionen durchgeführt.

Das Landwirtschaftliche Versuchszentrum ist bemüht, die notwendigen Arbeiten für eine längerfristige Lösung voranzutreiben. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) in Wien wurden in zwei Obstbaubetrieben in der Weststeiermark Versuche angelegt. Die Weststeiermark wurde als Region gewählt, weil dort der Infektionsdruck schon seit mehreren Jahren am höchsten ist. Der Versuch wurde in zwei Gala-